

Kaiser Karl des Großen Elefant

5. Runde: Spitzenreiter Frankfurt-West 2 zu Gast

*Karl der Große gilt als eine Persönlichkeit, die das kollektive europäische Geschichtsbewusstsein prägt. Sowohl Deutsche als auch Franzosen führen die Anfänge ihrer Nationalgeschichte auf Karl den Großen zurück. Die Stadt Aachen stiftete 1949 in Anerkennung seiner Verdienste den internationalen Karlspreis, der jährlich vergeben wird... Im Aachener Dom und im Frankfurter Kaiserdom wird jährlich am 28. Januar ein Karlsamt nach einer aus dem 15. Jahrhundert überlieferten Liturgie gehalten.*¹

Karl der Große (*02. April 748 (?) +28. Januar 814 Aachen) König der Franken, Römischer Kaiser²

Kaiser Karl der Große, der die besten Gelehrten des Abendlandes um sich scharte und der gerne als Vater Europas bezeichnet wird, bekam im Jahre 802 n. Chr. vom wohl Schach spielenden Kalifen Harun al-Raschid³ einen indischen Elefanten geschenkt. Dieser war damals *die* Attraktion in Aachen.⁴

Einige Jahre vorher hatte ihn Karl um einen Elefanten gebeten, und Harun hatte ihm damals seinen einzigen geschenkt. Auch die Kaiser von Konstantinopel, Nikephorus, Michael und Leo, warben um Karls Freundschaft und Bündnis und schickten ihm mehrere Botschafter.

Einhard (*um 770 Maingau +14. März 840 Seligenstadt) Karlsbiograph, Vertrauter und Berater Karls⁵

Der Elefant war damals auch eine Schachfigur – im persischen *fil* genannt, im arabischen *al-fil* und schließlich ist mit dem aktuell spanischen *alfil* und italienischen *alfiere* heute nichts anderes als unser wohlbekannter Läufer gemeint. Auch im russischen heißt der Läufer *slon*, Elefant. Beim mehrfachen Austausch von Gesandtschaften des Karolingischen Reiches und des abbasidischen Kalifats wurden mannigfaltige Geschenke überbracht: hatte dieser Elefant, dem der Absender den Namen Abul Abaz gegeben hatte, ein arabisches Schachspiel im Gepäck und hat etwa Karl der Große Schach gespielt?⁶

Unser erster Gegner im Jahre 2013 war der Liga-Favorit und Tabellenführer SC Frankfurt-West 2 (Motto: Freude am Denken) mit einem zu Saisonbeginn gemeldeten DWZ-Schnitt von 1805 (Eschborn 2: 1636). Hatten wir vielleicht mit unseren 16 starken ‚Elefanten-Läufern‘ eine Chance gegen einen scheinbar übermächtigen Gegner, den ‚Liga-Elefanten‘ aus Sindlingen und Unterliederbach? Schließlich - so stand es in der vorletzten *Rochade* - kann in dieser Liga jeder jeden schlagen...



GM Jan Hendrikus Timman
(*14.12.1951 Amsterdam)

|©Rolf Dages| Wijk aan Zee 2012 |

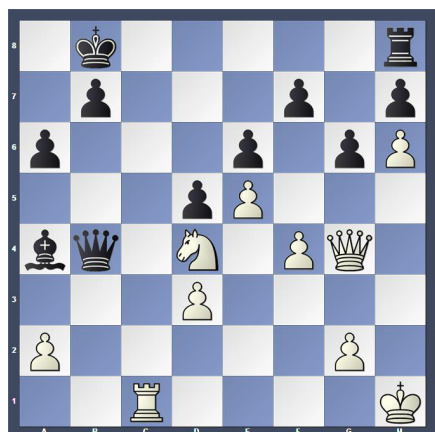


GM Illya Igorewitsch Nyzhnyk
(*27.9.1996 Winnjzja, Ukraine)

Jan Timman (61) war der älteste und Illya Nyzhnyk (15) der jüngste Spieler, die am Tata Steel Chess Tournament 2012 teilnahmen (B-Turnier). Timman (Elo 2578) ist Chefredakteur der Zeitschrift *New in Chess* und Schachbuchautor. Neunmal war er niederländischer Landesmeister. Nach dem fünften Weltmeister Machgielis Euwe ist er der erfolgreichste holländische Schachspieler. Er nahm an mehreren Kandidatenturnieren teil. Mit 6/13 wurde er in Wijk aan Zee 2012 Neunter.

Illya Nyzhnyk (Elo 2620) gewann 2011 das C-Turnier und erreichte 2012 mit 7,5/13 Platz sechs. Er ist - zum Zeitpunkt der Verleihung - der jüngste aller GM. In der 2. Bundesliga West sind beim Tabellenführer SG Köln Porz - vormals 10-facher Deutscher Meister - 4 niederländische, 2 ukrainische und 2 deutsche Spieler gelistet: an Brett zwei Jan Timman und an Brett drei Illya Nyzhnyk.

***E**in Läufer gilt als **Nützlich**, wenn er wichtige Aufgaben (dynamisch oder in der Verteidigung) erfüllt. Solch ein Verteidigungsläufer... aber ohne ihn wäre ihre Stellung ernsthaft gefährdet. **IM Jeremy Silman**⁷*



Schwein gehabt. 1:0 für Eschborn.

***E**in Läufer wird als **Großbauer** bezeichnet, wenn er keine sinnvolle Aufgabe erfüllt und hinter seinen Bauern gefangen ist (was ihn inaktiv macht). Diese Sorte Läufer übernimmt die Rolle eines zu groß geratenen Bauern, der sich leider nicht in eine Dame verwandeln kann, wenn er das Ende des Bretts erreicht.*

IM Jeremy Silman (*28.08. 1954 Del Rio, Texas) US-Schachmeister, -autor⁷

Unser Vereinsmeister 2010, **Michael Graf** (1685-37), befragte an Brett vier mit den weißen Steinen das Können



seines Gegners, des Schachfreundes **Manfred Herrmann** (1900-28) und vice versa. Und wie so oft eröffnete er auf indonesische Art und Weise, sprich mit der Oran-Utang-Eröffnung. Der Frankfurter antwortete mit einer Art Caro-Kann-System und erspielte sich leichte, minimale Vorteile. Sieben ineinander verkeilte Bauern verstopften nunmehr das Zentrum und der weiße Läufer musste den Großbauern geben um die vereinzelteten weißen Bauern zusammenzuhalten.

Aber jetzt machte Michael den guten und aktiven Angriffszug hinter die feindlichen Linien, nämlich **21. Db7**. Schließlich waren die schwarzen Bauern c6 und e6 Mutterseelenallein. Der kleine Vorteil lag von nun an beim Eschborner! Es folgten: **21. ... Lxc5 22. Dxc6 Lxd4 23. Dxe6+ Kh8 24. exd4 Dxa2**. Und mit **25. Dd6 Kg8** leiteten die Beiden eine dreifache Stellungswiederholung ein.

Ein wichtiger Punktgewinn für Eschborn!

***E**in Läufer gilt als **Aktiv**, wenn er vor der Bauernkette steht und/oder sein Leben auf einer Diagonale genießt, die einigermaßen frei von Gerümpel [Bauern] ist. **IM Jeremy Silman**⁷*

Mit neuem Schwung versuchte an Brett acht der Vereinsmeister 2012, **Rolf Dages** (1620-29), mit den weißen



Figuren gegen den jugendlichen Schachfreund **Stefan Schwarz** (1042-5) auf Sieg zu spielen. Und Rolf hatte heute insgesamt die leichteste Aufgabe von allen, wenngleich der Gästespieler deutlich bessere Züge aufs Brett brachte als seine DWZ-Zahl vielleicht würde vermuten lassen. Der Frankfurter wollte zunächst mit h6 und g5 die Fesselung durch den Lg5 loswerden, damit verwandelte er aber seine Königsstellung in einen Schweizer Käse.

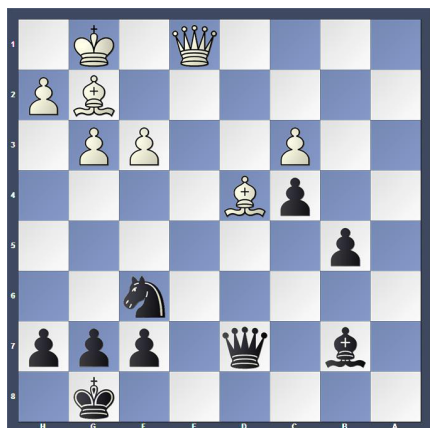
Diagramm nach **21. Se5xg4** (21. Dh6 wäre wesentlich stärker gewesen...).

Und mit **21. ...e5** wurde die Läufer-Diagonale zumindest vorübergehend geschlossen. Das Springeropfer auf g4 nahm Stefan also nicht an... **22. Sxf6 Txf6 23. Txf6 Sxf6** und es folgte **24. Dg5+ Kf7**. Jetzt aber kam der Beherrscher der Diagonale h2-b8, der schwarzfeldrige Läufer, zum Zug: **25. Lxe5 De7 26. Lxc7** (Lxf6 hätte noch größeren Vorteil gegeben.) **Dxc7 27. Tf1 De7 28. e5** und schließlich

gab der Nachziehende im 33. Zug auf.

Dame und Läufer sind ziemlich leicht zu koordinieren. ...Man kann eine Dame-Läufer-Batterie bilden, um die Dame auf einer Diagonalen zu unterstützen. Manchmal ist es aber sinnvoll, einen Läufer vor die Dame zu stellen... **GM Artur Jussupow** (* 13. Februar 1960 Moskau) ⁸

An Brett sieben war es der viele Wochen abwesende **Michael Brand** (1577-09), der mit Schwarz versuchte, den



Gästespieler **Mauro de Luca** (1291-67) unter Druck zu setzen. Das Spiel wogte durchaus etwas hin und etwas her und beide Seiten hatten Möglichkeiten in Vorteil zu kommen.

Zum Ende dieser Englischen Eröffnung eroberte Michael einen Bauern und zwischen zeitlich hatte er eine Läufer-Dame-Batterie aufgeföhren... Allerdings hatte er diesen *hängenden Bauern* auf b5 in Kauf genommen, und das ist ja wohl ein statischer Nachteil, oder etwa nicht? Und ein *dynamischer Vorteil*, wenn er von *ungehemmter Beweglichkeit* ist!

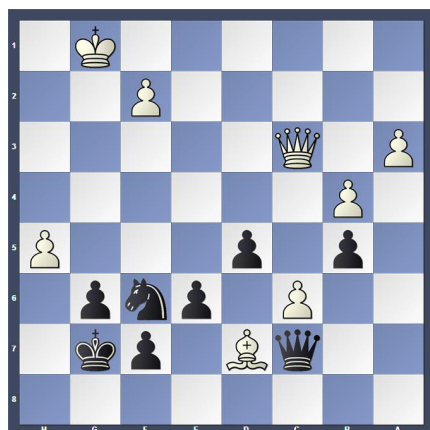
34. ...b4 war ein starker Zug; er kostet zwar den hängenden Mehrbauern und bringt zusätzlich noch einen Doppelbauern auf f6, öffnete aber das Tor zum Sieg einen weiteren großen Spalt!

35. Lxf6 gxf6 36. cxb4 Dd4+ 37. Kh1? c3 38. De8+ Kg7 und

39. Da4 c2! Und hier gab's entweder eine zweite Dame oder das Matt. Ein super Start: Somit stand es 3½ zu ½ für Eschborn.

Das klassische Läuferopfer auf h7 (oder auf h2) ist eines der wichtigsten Angriffsmotive im Schach. Mit dem Opfer zerschlägt man die Rochadestellung und kommt zum raschen Angriff gegen den gegnerischen König. **GM Artur Jussupow** ⁸

Michael Möllmann (1743-46) kreuzte an Brett eins mit den schwarzen Figuren gegen Schachfreund **Hans**



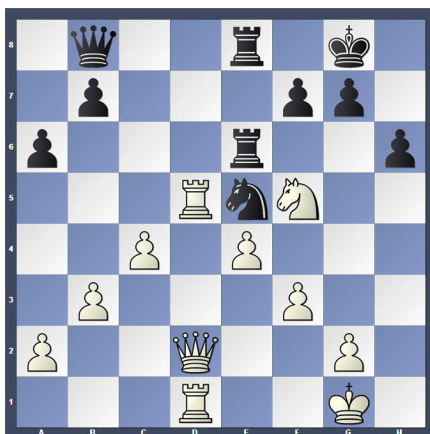
Walter Schmitt (1914-84), Freund und Berater des Schachweltmeisters Anand und Veranstalter von 17 Chess Classic Turnieren in Frankfurt und dann in Mainz, die Klinge. In diesem Königsinder behielt Weiß das Läuferpaar, kontrollierte die offene C-Linie und hatte mit einem Turm auf c6 einen prächtigen Vorposten etabliert. Durch inakkuraten Abtausch des Anziehenden konnte Mölle das Spiel aber wieder egalisieren.

Der Freibauer auf c6 und der Brückenkopfläufer auf d7 gab dem Anziehenden gute Aussichten (Diagramm) und nach etwa vier Stunden Spielzeit zog Hans Walter Schmitt **45. h5**. Der Eschborner schlug den Bauern **gxh5?** Touché für HWS!

Jetzt erfolgte der Doppelangriff **46. Dg3+** und nach dem Damenabtausch wäre der Freibauer ziemlich frei... und hätte die verbliebene schwarze Leichtfigur, den Rappen, gekostet. Deshalb gab Michael hier lieber auf. Tatsächlich hätte einzig und allein **45. e5** die

Stellung gehalten und über Dauerschach ins Remis geführt. Wacker gekämpft, einmal nicht aufgepasst et perdu.

Die Zwickmühle ist eine der schönsten Schachkombinationen. „Charakteristisch für eine Zwickmühle ist eine Serie zwangsläufiger Abzugsschach-Angriffe“. (A.Kotov.). ...Die Angriffsparie nutzt die Kraft einer Turm-Läufer-Batterie. **GM Artur Jussupow** ⁸



An Brett zwei saßen sich **Anton Grzeschniok** (1676-25) mit Weiß und der erfahrenste Gästespieler, **Manfred Busche** (1821-102), gegenüber und sie eröffneten sizilianisch. Der Frankfurter kam dabei in leichten Entwicklungsrückstand, Anton blieb am Drücker, eroberte einen Zentralbauern und dann die Kontrolle der D-Linie (siehe Diagramm): Was für ein schönes weißes Bild der pyramidalen Symmetrie und geometrischen Harmonie! ☺

Fragen wir „Dr. Fritz“, der die nebenstehende Stellung mit + 3.00 für den Anziehenden bewertet, wie er den Vorteil realisieren möchte? Er schiebt Schritt für Schritt seine Bauern weiter vor (zuerst c5, f4, dann e5 und nimmt dem Schwarzen damit mehr und mehr Raum und gute Felder, bis sich schließlich Möglichkeiten ergeben, beispielsweise dem Schwarzen weiteres Material abzuknöpfen.

Der Eschborner spielte hier **28. Td8**, was seinen Vorteil *leicht* verminderte. Jetzt aber drückte Manfred Busche auf's Gaspedal und konnte innerhalb der nächsten zehn Züge das Gleichgewicht herstellen. Danach bekam Anton wieder Oberwasser und mannschaftsdienlich ging er auf Nummer sicher, nahm zum 45. Zug das Remis Angebot an und netzte zum beruhigenden 4:2 für Eschborn ein.

*T*igran Petrosjan hat Springer angeboten, ihr Autor hegt ebenfalls eine tiefe Liebe zu Springern und die meisten Amateure fürchten Springer weit mehr als Läufer (Springer sind ganz einfach trickreicher). Andererseits war Fischer vielleicht der größte Läuferfan, den es je gegeben hat, und die große Mehrheit der Großmeister zieht die Läufer den Springern vor. **IM Jeremy Silman**⁷



An Brett fünf mühten sich **Alexander Buss** (1634-18) mit Schwarz und der Gast **Marc Vogelgesang** (1592-41) um Geistesblitze auf den 64 Feldern. In diesem mehr oder weniger ausgeglichenen Spiel installierte der Frankfurter einen Freibauern auf d6. Alex gab den f7-Bauer und eroberte dafür den d6er.

Beide Seiten streuten bis hierher zwei/drei Ungenauigkeiten aufs Brett, aber in nebenstehender Stellung hatte der Schachfreund Marc Vogelgesang die letzte Chance das Spiel auszugleichen, indem er den Läufer auf c6 einfach abgetauscht hätte.

Er zog aber **26. Sf3?** und Alexander, angesichts der Stärke seiner verbundenen Damenflügelbauern, machte den guten Zug **Dd1**. Nach allgemeinem Abtausch **27. Dxd1? Txd1 ...** ging der Eschborner mit den beiden Starkbauern ins Turm-Endspiel und spielte akkurat ohne Fehl und Tadel bis zur erzwungenen Aufgabe des Frankfurter Schachfreundes zum 55. Zug.

Mit diesem Punkt machte Alexander unseren zweiten Saisonsieg zum 5:2 Zwischenstand perfekt!

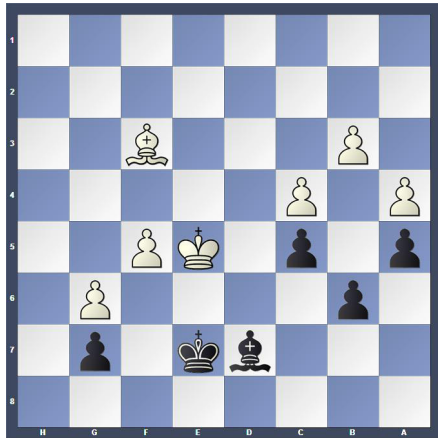
Schachspiel Karls des Großen aus dem 10. Jahrhundert



Mit freundlicher Genehmigung: **Domschatzkammer Osnabrück** Foto: **Christian Grovermann**

Und welche Figur ist hier der Elefant? Diese abstrakt geformten Schach-Spielsteine aus Bergkristall werden als ‚Schachspiel Karls des Großen aus dem 10 Jhdt.‘ bezeichnet. Einerseits ist es so überliefert; andererseits hat man diese Spielsteine aber in das 10. Jahrhundert datiert, das heißt in das Jahrhundert nach Karl dem Großen, so dass das Schachspiel Kaiser Karls des Großen anscheinend das bleibt, was es zuletzt auch war: legendär.

*And when you see the pair of these bishops [Horwitz-Läufer] - that's really the key-scene in this game – they have the control over these diagonals, and f4 is responsible for that... GM Daniel John King (*28.08.1963 Beckenham) Britischer Schachkommentator und -autor. Leiter der Schachspalte von The Guardian⁹*



Als letzter spielte an Brett drei mit den schwarzen Steinen unser MF **Thorsten Hegener** (1653-53) gegen den Gästespieler **Matthias Schramm** (1899-52) bis zum bitteren Ende: etwa sechs Stunden lang. Schließlich kämpfte er in einem gleichfarbigen Läufer-Endspiel mit einem Minusbauern - die Partienotation liegt mit Ausnahme dieser Schlussstellung nicht vor - und er stand eingeeengt. Eigentlich verdarb sich der Frankfurter Spieler durch ungenaue Züge den sicheren (?) Sieg (Vielleicht müsste man hierzu auch noch ‚Prof. Dr. Houdini‘ fragen?!): Wie Thorsten berichtete, wäre deshalb ein *studienartiges* Remis möglich gewesen... Aber wer studiert nach sechs anstrengenden Stunden noch gut und gern?

Der Anziehende brachte seinen Läufer über b7 und c8 nach e6, währenddessen Thorsten seinen Läufer über e8 und c6 nach f3 brachte. Und nach diesen Zügen urteilt ‚Dr. Fritz‘ tatsächlich mit einem ± 0.00 . Aber im Gegensatz zum immerfrischen Fritz 13 hatten

die sechs Stunden Schach bei den beiden Akteuren bestimmt ihre Spuren hinterlassen...

Ein verdienter 5:3-Sieg also an diesem Tauwettertag! An den hinteren vier Brettern - an welchen wir stärker oder ungefähr gleichstark besetzt waren - erzielten wir alle vier Punkte und an den ersten vier Brettern, an welchen der insgesamt ersatzgeschwächte Gast stärker besetzt war - erreichten unsere Recken einen bedeutenden ganzen Punkt! Ein wichtiger Mannschaftssieg zur rechten Zeit.

Die Sportliche Leitung um Armin Veh und Bruno Hübner hat uns immer eingeimpft, dass wir was können und dass wir daran glauben sollen. Das haben wir gemacht. Bastian Oczipka Im Interv., 18.1.13 www.fr-online.de

Und wie war das noch mit Kaiser Karls Elefanten, dem ersten, der seit Hannibal die Alpen überquerte? Bei einem Kriegszug Karls des Großen gegen die Normannen – das den Nordmännern unbekannte Tier sollte ihnen à la psychologische Kriegsführung Angst und Schrecken einjagen – starb dieser Dickhäuter in Lippeham am Rhein wahrscheinlich an einer Rinderseuche.⁴

1 Karlsamt. Das Karlsamt im Frankfurter Bartholomäus-Dom fand am Samstag, dem 26. Januar 2013 statt. Bestandteile des Karlsamts sind die [Karlssequenz](#), ein lateinischer Lobgesang auf die Stadt und den Kaiser sowie die ebenfalls lateinischen Kaiserlaudes mit Huldigungsrufen an Christus und Fürbitten für Kirche, Papst, Bischof, das deutsche Volk und alle Regierenden. Die Predigt hält ein Mitglied einer europäischen [Bischöfskonferenz](#). www.wikipedia.org Und im ökumenischen Heiligenlexikon steht zu lesen: Seit 1176 wird die Verehrung als Seliger geduldet: sie ist offiziell „gestattet, nicht anerkannt“, er [Karl] ist deshalb nicht im Martyrologium Romanum verzeichnet. Weiter: Sein Reich vergrößerte er durch die Machtübernahme in der [Lombardei](#) 774, in Bayern und Sachsen... Sein Eheleben entsprach den lockeren Gepflogenheiten des fränkischen Adels mehr als den Normen christlicher Lehre; sein brutaler, 30 Jahre lang währender Feldzug gegen die [Sachsen](#) verdient nur mit Mühe den Titel Missionierung oder Christianisierung. Seine Bemühungen um Ordnung und Frieden im Reich begründeten das Staatskirchentum. Die Bildung förderte er mit Hilfe der von ihm gegründeten kirchlichen Schulen... damit der in den Pfarreien seinen Lebensunterhalt bestreiten konnte, wurde der Pfarrzehnte eingeführt. Mit seiner Politik legte er die Fundamente des christlichen Abendlandes, auf denen noch heute aufgebaut werden kann. Seine Politik hat der Kirche und damit auch dem Glauben in Europa bleibenden Raum verschafft. www.heiligenlexikon.de Das Ökumenische Heiligenlexikon ist ein Produkt von Joachim Schäfer, evangelischer Pfarrer in Stuttgart.

2 Karl der Große. Die Krönung des frommen Königs der Franken (Ersterwähnung der Franken 257 n. Chr.), Karl, zum Römischen Kaiser am 25. Dezember 800 in Alt St. Peter zu Rom durch Papst Leo III. bildet den vorläufigen Abschluss und Höhepunkt der Kämpfe und mehr noch der dann folgenden Zusammenarbeit (u.a. römisch-germanischer Sieg unter Aetius über Attila und die Hunnen 451) zunächst zwischen den ‚barbarischen‘ Franken und dem antik-heidnischen Rom (Übernahme des röm.-gallischen Verwaltungsapparates) und sodann der Verschmelzung dieser germanischen Kriegergesellschaft - nunmehr als Schutzmacht des Papstes - mit dem katholisch-christlichen Erbe des Imperium Romanum. Schon im 5. und 6. Jahrhundert setzt, vor allem in Gallien, die Fusion von germanischer Stammestradition, spätrömischer Gesellschaftsordnung, christlichem Glauben und spätlateinischer Bildung ein... Aus der einen [röm.] Welt... sind in einem Prozeß fruchtbarer Differenzierung drei neue Welten mit eigenen Kraftzentren geworden: das westlich-europäische Mittelalter, das griechisch-orthodoxe Byzanz und die arabisch-islamische Region – jede einen eigenen Kulturtypus entsprechend. Aus: **Die Verwandlung der Mittelmeerwelt** FISCHER WELTGESCHICHTE Bd. 9, Prof. Franz Georg Meier, S. 18. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, Ausgabe von 1982. Siehe auch die Karolingische Renaissance: http://de.wikipedia.org/wiki/Karolingische_Renaissance

3 **Kalif Harun al-Raschid.** *Seinen relativ großen Bekanntheitsgrad und seine Popularität auch außerhalb der islamischen Welt verdankt dieser fünfte Kalif aus der Dynastie der Abbasiden dem Umstand, daß er in zahlreichen Geschichten aus 1001 Nacht begegnet, die uns ins Bagdad des späten 8. und frühen 9. Jahrhunderts entführen...* Prof. Dr. Peter Thorau in *Harun ar-Rasid und das Reich der Abbasiden*, S. 295. In: **Sie schufen Europa. Historische Portraits von Konstantin bis Karl dem Großen.** Prof. Dr. Mischa Meier, C.H.Beck Verlag, München 2007.

Den Ausspruch, den ich im MK-Bericht vom 04.12.2011 zitiert hatte: *Wie merkwürdig! Ich, der ich die Welt von Indien bis nach Andalusien beherrsche, bin nicht mächtig genug, 32 Schachfiguren auf einem Feld von zwei mal zwei Ellen unter Kontrolle zu halten!* wird dem Sohn und Nachfolger Harun al-Raschids, dem Kalifen Al-Mamun zugeschrieben.

Aktuell findet in Berlin eine Ausstellung zur **Abbasidenkunst** statt.

4 **Der Elefant Kaiser Karls d. Gr.** hatte eine mehr als 5000 km lange Reise von Bagdad bis nach Aachen zurückgelegt. Im Fußmarsch vielleicht bis nach Tunis und von dort per Elefantagos bis nach Porto Venere. Allein schon dieser Seetransport von ca. 5 Tonnen Gewicht war damals eine logistische Meisterleistung: täglich 200 kg Futter sowie 100 Liter Wasser waren beim Transport durch das tyrrhenische Meer nötig.

Weitere Informationen siehe: **Abul Abaz Zur Biographie eines Elefanten** von Achim Thomas Hack. Wissenschaftlicher Verlag Bachmann, Badenweiler, 2011. Prof. Hack schreibt auf S. 29f: *Wer in der Lage war, einen Elefanten zu verschenken, musste ein sehr mächtiger Herrscher sein, und wer einen Elefanten zum Geschenk erhielt, musste die besondere Wertschätzung dieses Herrschers genießen... Eine Beeindruckungsstrategie, die aber den Empfänger nicht beschämt, sondern ganz im Gegenteil sein Prestige sogar noch erhöht ...*

5 **Einhardi Vita Karoli Magni Einhard Leben Karls des Großen.** In: **Quellen zur Karolingischen Reichsgeschichte**, Erster Teil. Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters, Band V, S. 157-211. Herausgegeben von Rudolf Buchner, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1974.

Prof. Max Kerner beschreibt die Einhard-Quelle in seinem Werk **Karl der Große Entschleierung eines Mythos** (Böhlau Verlag 2001, S.19f): *...ist man heute davon überzeugt, daß Einhard... ein insgesamt eigenständiges, lebendiges und weitgehend auch wahrheitsgetreues Lebensbild Karls gezeichnet habe: ...Karl sollte der eigenen Gegenwart wie der Nachwelt als ein bewunderter Herrscher vor Augen geführt werden, der in seinem Denken und Handeln eine besondere Großherzigkeit gezeigt und einen stets unerschütterlichen Gleichmut bewiesen habe. An der geschichtlichen Bedeutung der Karlsvita ist nicht zu zweifeln...*

Einhard war auch Leiter der kaiserl. Hofschule, Laien-Abt, Gründer von Seligenstadt und des dortigen Benediktinerklosters.

6 **Schachspiel Karls des Großen.** Siehe dazu den gleichlautenden Artikel in der Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Schachspiel_Karls_des_Gro%C3%9Fen

Kaiser Karl der Große konnte zweifellos [?] nicht Schach spielen... schreiben Michael Ehn und Hugo Kastner in ihrem Werk **Alles über Schach**. [Einen endgültigen Beweis für das Eine oder Andere gibt es m.W. nicht.]

7 **IM Jeremy Silman** hat ungefähr 35 Schach-Titel veröffentlicht. Das Zitat ist seinem aktuellen Werk entnommen: **Schach mit neuem Schwung, Besser spielen durch das Verstehen von Ungleichgewichten**, 2012, New in Chess, Alkmaar, Niederlande, S. 74 und S. 77. Dieses Buch wurde laut Silman für Spieler zwischen Elo 1400 und 2100 konzipiert. Darin geht es um das *positionelle Verständnis und Können* im Schach.

8 **Artur Jussupow.** *Tigersprung auf DWZ 1500* Bd. 2, S. 13. Dann Bd. 3, S.105. Und *Tigerspr.* auf DWZ 1800 Bd. 1 S.131.

9 Aus **Daniel King's** Kommentar und Analyse der brillanten Partie Viswanathan Anand's als Nachziehendem gegen seinen Angstgegner Levon Aronian in der Runde vier des 75. Tata Steel Chess Tournaments in Wijk aan Zee 2013. www.chessbase.de oder: http://www.youtube.com/watch?v=Sn59JJZN_I8

|rhd|Nr. 22|Frankfurt am Main|Eschborn Main Taunus Kreis|27. Januar 2013| update: 02. Februar 2013|